

Ziel der Ausbildung

Das Berufsbild des Sozialpädagogen umfasst heute ein weitläufiges Bild. Der Sozialpädagoge braucht für seine hochspezifische Arbeit mit unterschiedlichstem Klientel eine umfassende fundierte und spezifische Ausbildung. Ziel dieser Ausbildung ist es, den Auszubildenden über die Grundlagen des theoretischen Wissens hinaus, spezifisches Wissen über gewaltbereite Klienten und eine überdurchschnittliche Reflexions- und Handlungskompetenz in diesem Zusammenhang zu vermitteln.

Zugangsvoraussetzungen

Abgeschlossene Berufsausbildung in der Sozialen Arbeit
Mehrjährige Berufserfahrung im Bereich der sozialen Arbeit
Körperliche und psychische Belastbarkeit

Stundenaufteilung

Theoretisch - praktischer Unterricht in 3 Semestern: (340 UE)

11 Seminarblöcke zu 1-3 Tagen je 10 UE

20 UE Peergruppe

Baustein 1: Rollenbilder/Gefühlsarbeit, Systemisch denken und handeln

In diesem Modul werden systemische Grundhaltungen vermittelt, die aus den theoretischen und psychologisch-pädagogischen Aspekten der Systemtheorie, des Konstruktivismus und der Wahrnehmungspsychologie, der Chaostheorie sowie den neuesten Erkenntnissen der Neurobiologie und Hirnforschung abgeleitet sind.

Jungen- und Mädchensozialisierungen, Rollenbilder Mann, Frau, Vater, Mutter, Gewaltanwendung als „klärende Ressource“, Primär- und Sekundärgefühle, Hilflosigkeit.

Baustein 2: Neue Autorität

Grundlagen der NA, Geschichte der Neuen Autorität und des Gewaltfreien Widerstands.
Gruppenfindung, Einstieg ins Thema

Baustein 3: Krise

Erkennen von Krisen und krisenhaftem Verhalten, Krisenmodelle, Angst, Täter-Opfer-Diskrepanz. Kommunikationsmodelle (Metamodell, 4 Seiten einer Nachricht, Pacing-Leading, empathische Kommunikation.

Baustein 4 : Eskalation/Deeskalation

Konflikttypus, Erleben der eigenen Eskalations- und Deeskalationsstrategienstrategien, gewaltfreie Kommunikation, Coolness- und Affektraining.

Baustein 5 : Grenzen

Der eigene Umgang mit Grenzen, das Erkennen und Verdeutlichen der eigenen Grenzen und das Wahren der Grenzen Anderer, ohne dadurch den Kontakt zum Gegenüber zu verlieren. Diese Inhalte bilden den Rahmen, um sich den Hauptthemen dieses Bausteins zu nähern. Isolation und Konfluenz als begrenzende Parameter zur Positionierung des zwischenmenschlichen Kontakts sowie Körpersprache und Präsenz bilden den Hauptinhalt.

Baustein 6: Grundlagen der Traumapädagogik, sicherer Raum

Entstehung einer PTBS, Traumatische Zange, Neurophysiologische Verarbeitung von Traumaerfahrungen, Erkennen von Traumafolgestörungen, Traumascreening Trauma/Manmade Trauma, Ego State Modell, Sicherer Raum

Baustein 7: Sexualisierte Gewalt als Sonderform der Traumatisierung, Diagnostik

Pädosexualität, Missbrauch, Vergewaltigung, strukturelle sexualisierte Gewalt, Prozessbegleitung

Baustein 8 :Gewalt

Gewalt ist jede Form der körperlichen Beeinträchtigung oder deren Androhung. Ausgehend von einer Differenzierung der Begriffe Gewalt und Aggression nähern wir uns unserem Thema. Erläutert werden unter Anderem die emotionale Situation von Gewalttätern, der Gewaltkreislauf und die Tatsache, dass die einzige Ebene auf der

Kommunikation bei Gewalt stattfindet, die Beziehungsebene ist. Erweitert wird das Spektrum um das Erlernen konfrontativer Gesprächsmodelle

Baustein 9 : Konfliktlösungsmodelle

In diesem Baustein beschäftigen wir uns mit der horizontalen und der vertikalen Struktur der Kommunikation und erlernen die Begriffe Phänomen, Gefühl und Interpretation als Kommunikationsmedien kennen. Die 6 Stufen der Konfliktlösung und die damit verbundenen Methoden und Strategien ergänzen das Rahmenprogramm.

Baustein 10: Stabilisierungstechniken Interventionstechniken

Innere Kinder versorgen, Distanzierungstechniken, Notfallkoffer, Video und Tresorübung, Dissoziationsstopp, Reorientierung, Affektregulierung Sexualisierte Gewalt als Sonderform der Traumatisierung

Baustein 11: Rituale, Abschlussgespräch

Pädagogische, persönliche und jahreszeitliche Rituale, Initiationen und Abschiedsrituale. Über die Arbeit an den eigenen Ressourcen und des Erlernens von verschiedenen Ritualen nähern wir uns dem Thema Abschied. Da es in der pädagogischen Arbeit hauptaugenmerklich um die Aufnahme von Kontakt und das Anbahnen und Gestalten von Beziehungen geht, ist es wichtig, die Bedeutung des Abschieds in der pädagogischen Arbeit zu verstehen.